

Workshop vermittelt Textkriterien

Touristiker üben barrierefreie Sprache

Klink (AK/Tilegant). Der Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte hatte am Sonnabend zu einem inzwischen 4. Workshop in das Müritz Hotel Klink eingeladen. Diesmal waren Erläuterungen, Gespräche sowie Übungen und Handlungshilfen für „Leichte Sprache“ in gedruckter Form das Thema. So lautete die Kernaufgabe der ca. 20 Teilnehmer Beispiele dafür zu verfassen, wie Textmitteilungen in „Verständliche Sprache – einfach für ALLE“ barrierefrei umgesetzt werden können. Stephanie Ebeling-Wittwer begrüßte als Organisatorin und Projektleiterin die Versammelten und erteilte für den Einführungsvortrag Dozentin Jana Höftmann von capito Berlin das Wort. Alle Teilnehmer, darunter etliche in vorangegangenen Bera-



Jana Höftmann von capito Berlin (vorn) sprach zum Thema und leitete die Texterarbeitung. Foto: W. Tilegant

tungen bereits präsen- tive, stellten sich vor und nannten den Grund ihrer Anwesenheit. So erklärte z. B. Kerstin

Gäsemann, Tourismus-Info Plau am See GmbH, erfahren zu wollen, was anders und besser gemacht werden kön-

ne. Stefanie Staub, Agroneum Alt Schwerin, beschrieb ihr erwartetes Tagesfazit: „Ich möchte Ideen und Hinweise mitnehmen, wie wir besseres Verstehen sichern können!“

Frau Höftmann zitierte als Beginn J. Westcott, Europäische Union, mit der Feststellung: „Barrierefreiheit kostet nicht, es ist eine Investition!“ und ergänzte das Ergebnis solcher Bemühungen mit: „Verstehen macht Spaß!“ Die gesetzliche Situation zur Verwendung barrierefreier Sprache wurde auch in Zusammenhang mit Fördermaßnahmen aufgezeigt. In Deutschland, so die Vortragende, gebe es ein Netzwerk für leichte Sprache, das u. a. Zeichen, Symbole und Standards vorgebe. Ein Gütesiegel bestätige Leichtlesen (LL). Barrieren, die es zu überwinden gibt, bestünden in der Wahr-

nehmung, dem Erfassen der Inhalte, im Fehlen von Vorwissen und in Mangel an Erfahrung. Einfache Sprache sei leicht verständliche Sprache! Dazu gebe es weiterhin optische Hilfen, wie Schriftform, Schriftgröße und Format oder farbige Hinweise. Die Vermeidung von Absätzen, Einsatz von Bildern, kurze Sätze, Linksbündigkeit der Texte oder Verzicht auf Verweise, unterstützen die Inhaltserarbeitung ebenfalls. Nie sei nur Großschrift einzusetzen. Texte müssten inhaltlich im Zusammenhang bleiben. Diverse Ratschläge gab es zu Satzbau, Wortwahl und Mitteilungsverknüpfung. Der lockere Vortrag ließ Raum für spontane Beiträge. Am Nachmittag erfolgte die praktische Umarbeitung von Schriftsätzen anhand der vorliegenden Kriterien.